

„Kräftig und kontrastreich, zart und zurückhaltend, zugleich frisch, intensiv und lebendig, klingt die Klaviermusik, die Pianist Boris Feiner präsentiert. Mit Herzblut und virtuoser Kraft rauscht er über die Tastatur und stellt sich jeder Herausforderung aus der Welt des klassischen Piano-Repertoires“. Weitere Informationen finden Sie auf der Website www.BORISFEINER.COM / BORISFEINER.COM/blog

Programm:

Johann Sebastian Bach / Egon Petri Choral “Schafe können sicher weiden” BWV 218
(1685-1750) (1881-1962)

Franz Schubert Sonate a-Moll op. 143 D 784
(1797-1828) *Allegro giusto*
 Andante
 Allegro vivace

Felix Mendelssohn-Bartholdy Lieder ohne Worte
(1809-1847) *Nr. 21 g-Moll Op. 53 Nr. 3*
 Nr. 32 fis-Moll Op. 67 Nr. 2
 Nr. 45 C-Dur Op. 102 Nr. 3

Peter Iljitsch Tchaikowsky Die Jahreszeiten op. 37b
(1840-1893) *Lied der Lerche g-Moll*
 Barkarole g-Moll
 Herbstlied d-Moll

Pause

Domenico Scarlatti Sonate G-Dur K 55 L 335
(1685-1757)

Wolfgang Amadeus Mozart Sonate B-Dur KV 333
(1756-1791) *Allegro giusto*
 Andante
 Allegro vivace

Enrique Granados Goyesca “Das Mädchen und die Nachtigall”
(1867-1916)

Igor Strawinsky / Guido Agosti Suite „Der Feuervogel“
(1882-1971) (1901-1989) *Höllentanz des Zauberers Kaschtschei*
 Wiegenlied
 Finale

Boris Feiner gab Solokonzerte in Israel, in den Vereinigten Staaten (Texas), in Südamerika (Chile), der Karibik (Barbados) und in Europa (Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Italien und Norwegen) und trat bei Musikfestspielen in Deutschland (Goldene Chanukia Berlin), in Chile (Semanas Musicales de Frutillar), in Italien (Lago Maggiore Musica), in Frankreich (Festival de Wissembourg) und in Norwegen (Nordlysfestivalen Tromsø) auf.

Der junge Konzertpianist und Komponist Boris Feiner, geboren 1981 in Kiew, begann 1988 seine musikalischen Studien an der staatlichen ukrainischen Musikakademie in Kiew bei den Professoren Igor Riabow, Elisabetta Woznesnenskaja und Oxana Rindenko in einem speziellen Programm für musikalisch hochbegabte Jugendliche. Wegen der radioaktiven Verseuchung seiner Heimat durch die Tschernobyl-Katastrophe emigrierte er drei Jahre später mit seinen Eltern nach Israel. Dort absolvierte er das musische Arison Gymnasium in Tel Aviv und die Thelma Yellin Kunsthochschule in Givataim, studierte Klavier bei Hadassa Gonen und Komposition bei Ilja Dimow am Arison Musikkonservatorium in Tel Aviv und gleichzeitig Kammermusik bei Menahem Wiesenberg, Hillel Zori und David Dolan am Jerusalem Music Centre, als dessen Mitglied Feiner viele Aufnahmen für den israelischen Rundfunk machte.

Nach Abschluss dieses Studienabschnitts diente Feiner drei Jahre in der israelischen Armee in einer speziellen Einheit für hochbegabte Musiker. Anschließend erwarb er an der staatlichen Musikhochschule der Universität Tel Aviv seinen Bachelor und Master mit Dissertation in Klavier bei den Professoren Arie Vardi und Emanuel Krasovsky sowie seinen Bachelor in Komposition bei den Professoren Joseph Dorfman und Ron Weidberg mit „Magna cum Laude“ bzw. „Summa cum Laude“. Vor zwei Jahre schloss er sein künstlerisches und solistisches Aufbaustudium bei Professor Dr. h.c. Kalle Randalu an der staatlichen Musikhochschule Karlsruhe mit der Note 1* „Sehr gut mit Auszeichnung“ ab.

Boris Feiner gewann erste Preise bei vielen wichtigen internationalen Klavierwettbewerben in Europa und den Vereinigten Staaten. Seine letzten Erfolge waren in Deutschland (1. Preis Goldene Chanukkia in Berlin, 2. Preis Schostakowitsch-Wettbewerb in Rheinsberg, 1. Preis ISAM-Wettbewerb in Michelstadt und 1. Preis Dr. Büttner-Klavierwettbewerb in Karlsruhe), in Italien (Hauptpreis in Senigallia, ebenfalls für die beste Aufführung eines zeitgenössischen Werkes, 1. Preis „Sanremo Classico“, 2. Preise „Seiler“ in Palermo und „Rina Sala Gallo“ in Monza, 3. Preise „Viotti“ in Vercelli, „Rossomandi“ in Bovino und „Monopoli“ in Barletta), in Israel (1. Preis „Vendome“ in Jerusalem, 2. Preis „Katz“ in Tel Aviv und 1. Preise Tel Hai für die beste Aufführung einer Beethoven-Sonate, eines zeitgenössischen Werkes sowie für seine Konzertdarbietungen), in Texas (3. Preis San Antonio), in Georgien (Diplom in Tbilisi) und in Andorra (1. Preis für die beste Interpretation spanischer Musik sowie Ehren-Diplom).

Seine Konzerttätigkeit führte ihn in viele Länder der Welt und brachte ihm überall große internationale Anerkennung und ausgezeichnete Kritiken ein, u.a. „Jung, bescheiden und virtuos, filigran filtert der Ausnahme-Musiker die Klangfarben heraus und zeigt sein ganzes Spektrum vom fragenden, singenden bis zum aufbegehrenden Spiel; Staccatoartige Akkorde, abenteuerliche Übergriffe - das Bespielen der Klaviatur scheint unter Feiners Händen zum Kinderspiel zu werden“ (Hamburger Abendblatt), „Eine pianistische Spitzen- und perfekte Meisterleistung“ (Weg und Ziel), „Beeindruckend vielseitig, geht er bis an die Grenzen des Machbaren“ (Süddeutsche Zeitung), „Klare Herausarbeitung verschiedener Klangschichten, bis ins Detail ausgehört und liebevoll gestaltet; Die Musik schien auf die Tasten gehext, fast unspielbar anmutende Glissandi und rasend schnelle Akkordwechsel über die ganze Tastatur wurden souverän gemeistert“ (Holsteinischer Courier), „Brillant, mit technischer Souveränität und von musikalischer Lebendigkeit durchdrungen“ (Badisches Tagblatt) „Werke gewannen unter seinen sensiblen Händen Wohlklang, Gestalt und Emphatik in präzisester Ausarbeitung; Hervorragender Klavierbegleiter und überzeugender Klaviersolist, stark am musikalischen Geschehen, erwies sich stets als stilsicherer Interpret von hoher musikalischer Intelligenz; Meister eines delikats farbenreichen, fein differenzierten und nuancierten Spiels; Feinfühlig mit Ausdruckstiefe, Leichtigkeit und Transparenz“ (Die Rheinpfalz), „Mit Herzblut und virtuoser Kraft; Der Pianist schlug Funken mit rasanten Glissandi, brillanter Technik und dynamischen Extremen, expressiven und rauschhaften Momenten mit zunehmender Intensität, galant und mit feinen dynamischen Nuancen, unaffektiert schlicht mit delikatem Anschlag“ (Badische Neueste Nachrichten), „Mit virtuosem Zugriff und atemberaubender Wirkung, halsbrecherischer Spieltechnik und zukunftsweisenden Klangfarben“ (Münchener Merkur) etc.

Als Solist konzertierte er mit der Baden-Badener Philharmonie, Filarmonica Marchigiana di Senigallia, Filarmonica „Mihail Jora“ di Bacau, Sinfonica della Magna Grecia, Sinfonica di Sanremo e della Liguria, „Youth Arts and Sounds“ di La Spezia, „I Pomeriggi Musicali“ di Milano, Thelma Yellin Symphonic, Raanana Symphonette, Young Israel Philharmonic und Israel Philharmonic Orchestern unter der Leitung von GMD Werner Stiefel, Michel Béroff, Ovidiu Balan, Maurizio Lomartire, Karl Martin, Lior Shambadal, Massimo Alessio Taddia, Pietro Mianiti, Menahem Nevenhoiz, Doron Solomon, Stenley Sperber und Zeev Dorman.

Boris Feiner nahm teil an der Verbier Academy in der Schweiz sowie an Meisterkursen bei berühmten Künstlern wie Murray Perahia, Vladimir Krainev, Cécile Ousset, Claude Frank, Gerhard Oppitz, Joseph Kalichstein, Daniel Pollack, Alexander Toradze, Dmitri Bashkirov, Naum Starkman, Sontraud Speidel, John O'Connor, Tori Stødle, Boris Berman, Lev Naumov, Benjamin Kaplan, Jacob Kasman, Jeffrey Swann, Alexander Korsantija, Victor Rosenbaum, Martino Tirimo, Eduardo Hubert, José Ribera, Staffan Scheja, Lily Dorfman, Pnina Salzman, Jeremy Menuhin, Natalia Vlassenko und anderen. Neben seiner Konzerttätigkeit gab er auch selbst Meisterklassen in Großbritannien und unterrichtet heute unter anderem in Heidelberg.